©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Neilreichia **6**: 397–399 (2011)

Gedenken an Tone Wraber (1938–2010)



Foto:
Andrej Wraber

Am 6. Juli 2010 – für viele von uns überraschend – ist Tone Wraber, der hervorragende Kenner und Erforscher der Flora und Vegetation der Alpen und der Dinarischen Gebirge, ein großer Freund der österreichischen Botanik und weit über seine Heimat Slowenien hinaus bekannt und geschätzt, von uns gegangen.

Anton Martin Maria Wraber, geboren am 4. März 1938 in Ljubljana / Laibach, ist Sohn der klassischen Philologin Sabina und des weithin bekannten Vegetationsforschers Maks Wraber, eines Waldökologen und Pioniers des naturnahen Waldbaus. Tone besuchte das „Klassische", d. h. Humanistische Gymnasium in Laibach, war seit früher Jugend als Pfadfinder mit der Natur und den Bergen vertraut, studierte dann in seiner Heimatstadt Biologie und war schon als Student Mitarbeiter des Naturwissenschaftlichen Museums und eines damaligen Naturschutzinstituts. Mit der Diplomarbeit bei Prof. G. Tomažič über die „Geröllvegetation beim Schwarzen See oberhalb der Komarča" [in den Julischen Alpen] beschloss er an der Fakultät für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Veterinärwesen am 13. Oktober 1961 den ersten Abschnitt seines Studiums. Nach Tätigkeit als Herbarkustos am Naturwissenschaftlichen Museum und einer Zeit

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Mitarbeiter von Prof. C. Jeglič an der Neugestaltung des berühmten botanischen Alpengartens „Juliana“ in der Trenta [in den Julischen Alpen], war er ab 1968 Assistent am Botanischen Garten und Kurator des Herbariums LJU an der Lehrkanzel für Botanik der Universität Ljubljana. 1961/1962 studierte er bei J. Braun-Blanquet in Montpellier, dann in Triest, wo er 1972 bei Professor Sandro Pignatti aufgrund einer Dissertation über die Fels- und Schuttgesellschaften (Asplenietea rupestria und Thlaspeetea rotundifolii) der Julischen Alpen das Doktorat erwarb. Im Mai 1973 wurde er Assistent für Pflanzentaxonomie an der Biologie-Abteilung der Biotechnischen Fakultät der Universität in Ljubljana, 1978 erhielt er den Titel eines Dozenten für Pflanzentaxonomie und Phytozönologie, 1984 wurde er Außerordentlicher Professor, und von 1990 bis 2003 war er Ordentlicher Professor für Botanik an ebendieser Universität. Im Jahr 2010 wurde ihm der Titel „Professor Emeritus at the University of Ljubljana“ verliehen.

Mit seiner Frau Sonja hat er einen Sohn und eine Tochter, Andrej und Irena; eine besondere Freude waren ihm seine drei Enkelkinder Luka, Jakob und Tizian. Seit seiner Emeritierung lebten Sonja und er inmitten seiner geliebten Berge in Polhov Gradec am Fuße des wegen der *Daphne blagayana* berühmten Berges Sv. Lovrenc (Polhograjska gora).

Wissenschaftliche Arbeitsgebiete Tone Wrabers waren in erster Linie die Vegetationsökologie (Pflanzensoziologie/Phytocönologie), insbesondere der Gebirge, für die er etliche neue Pflanzengesellschaften beschrieben hat, aber auch taxonomische und chorologische Themen (Beiträge u. a. zu den Gattungen *Papaver, Silene, Minuartia, Polygala, Cynoglossum*, *Gentiana* und *Crepis*). Ihm gelangen zahlreiche floristische Neufunde und Beobachtungen und er war stets wichtiger Mitarbeiter an der floristischen Kartierung Sloweniens. Wesentlich ist auch Tone Wrabers Mitautorschaft an der Standardflora Sloweniens („Mala Flora Slovenije“) seit deren erster Auflage 1969 bis zur vierten (2007), für die er jeweils mehrere Familien bearbeitet hat. Forschungsreisen führten ihn in verschiedene Bereiche der Balkanhalbinsel sowie in den Himalaja (Anapurna, Makalu) und in die Zentralafrikanische Republik.

Als hervorragender Spezialist für Vegetation und Flora der Alpen verfasste Tone Wraber neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen auch viele populärwissenschaftliche Arbeiten über die Pflanzenwelt Sloweniens, insbesondere der slowenischen Alpen, und war Mitarbeiter an internationalen Projekten, wie z. B. der „Flora alpina“ (Aeschimann & al. 2004).

Seit seiner Jugend war Tone Wraber im Naturschutz aktiv, sowohl in der Erforschung floristischer und vegetationskundlicher Grundlagen – er ist Mitautor der Roten Liste Sloweniens – wie auch auf publizistische Weise, indem er als begeisterter Bergsteiger auch in alpinistischen Kreisen um Verständnis für den Schutz der Wildflora bemüht war.

Sehr viel Arbeit widmete Tone der Verbreitung botanischen Wissens in verschiedenen populärwissenschaftlichen Zeitschriften, allen voran im „Proteus“, dessen Chefredakteur er viele Jahre hindurch war. Umfangreich sind seine Beiträge in der sechzehnbändigen Enzyklopädie Sloweniens (ein entsprechendes Werk für Österreich existiert

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

leider nicht!), für die er praktisch alle botanischen Themen einschließlich der Geschichte der slowenischen Botanik verfasst hat. Damit klingt ein weiteres wichtiges Arbeits- und Interessensgebiet Wrabers an: die Wissenschaftsgeschichte, zu der er zahlreiche Biographien und biographische Notizen beigetragen hat. Tone Wrabers publizistische Tätigkeit ist höchst eindrucksvoll – sein Publikationsverzeichnis umfasst rund 1050 Artikel, darunter neben den wissenschaftlichen auch viele floristische und vegetationskundliche Gebietsbeschreibungen fast aller Gegenden Sloweniens, und vor allem auch zahlreiche Artikel in populärwissenschaftlichen, naturkundlichen und alpinistischen Zeitschriften. Auch auf Deutsch erschienen ist 1990 das Buch „Blütenpracht Sloweniens“ (Original: „Rože na Slovenskem“), verfasst zusammen mit L. Pintar (Bilder) bei (Verlag) Državna založba Slovenije (Ljubljana).

Biographische Angaben und eine ausführliche Bibliographie bis zum 31. 12. 2008 verfassten seine SchülerInnen Tinka Bačič und Nejc Jogan in Hladnikia 23: 3–52 (2009) = http://bds.biologija.org/gradiva/hladnikia/online_issue/HLADNIKIA_23_03-52.pdf anlässlich des 70. Geburtstags Tone Wrabers.

Tone Wraber war auch weit überdurchschnittlich sprachenkundig, er hat mehrere Artikel und Bücher in seine Muttersprache Slowenisch übersetzt, so z. B. 1980 auch den „Alpen-Hegi“. Noch als emeritierter Professor leitete er an der Laibacher Universität neben Vorlesungen über Pflanzensystematik und Biogeographie die gut besuchte Lehrveranstaltung „Grundlagen des Lateinischen für Biologen“. (Er liebte es, seine Briefe lateinisch abzufassen – litt allerdings am Mangel kongenialer Briefpartner.) Dass er außerdem Bosnokroatoserbisch, Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch in Wort und Schrift beherrschte, versteht sich von selbst.

Seine Muttersprache war seine zweite große Liebe neben der Biologie und Botanik. Er sagte einmal: „Ich kann nicht zeichnen, ich spiele kein Musikinstrument – mein Zugang zur Kunst ist die Sprache.“ Und er war in der Tat ein blendender Stilist, sowohl in persönlichen Briefen als auch in seinen wissenschaftlichen und pädagogischen Schriften. Zur Entwicklung und Durchsetzung einer slowenischen Fachsprache auf dem Gebiet der Biologie leistete er übrigens einen wesentlichen Beitrag. Dabei scheute er auch nicht die Auseinandersetzung mit Kollegen von der Linguistik. Selbst für seine Tochter Irena, eine Übersetzerin und Dolmetscherin, war „oči“ immer die oberste Autorität, wenn sie sich einmal bei einem Wort oder Ausdruck nicht sicher war.

Tone Wraber war ein sehr beliebter und erfolgreicher akademischer Lehrer, er begeisterte Generationen von Biologen für die Pflanzenwissenschaft; 56 Diplomarbeiten und sonstige Studien über vegetationsökologische, aber auch chorologische, taxonomische und wissenschaftshistorische Themen entstanden unter seiner Anleitung. Botanische Exkursionen führte er nicht nur durch seine slowenische Heimat und durch die Länder der Balkanhalbinsel, sondern etwa auch in den Himalaja und nach Sri Lanka.

Mit Tone Wraber haben auch wir österreichischen Botaniker und Botanikerinnen einen hochgeschätzten Kollegen und nicht zuletzt sehr lieben Freund verloren – wir werden ihn nie vergessen.

Manfred A. und **Gerlinde Fischer**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Fischer Manfred Adalbert, Fischer Gerlinde

Artikel/Article: Gedenken an Tone Wraber (1938-2010) 397-399